

ähnlichem Prinzip angeordnet¹⁸⁾. Ferner erkennt man, daß auch die gleichzeitig geschriebenen Glossen¹⁹⁾ und Rubriken²⁰⁾ auf B zurückgehen.

Die enge Verwandtschaft zwischen den beiden Handschriften wird durch den Vergleich des eigentlichen Textes bestätigt. Die weitgehende Übereinstimmung ist augenfällig; sie zeigt sich vor allem in bestimmten Eigenheiten, die B und C gemeinsam haben: in ungenauen Namensbezeichnungen wie *Luifridus* (S. 70, 1 statt *Luitfridus*) oder *Salawonis* (S. 278, 2 statt *Salamonis*), in merkwürdigen Wortformen wie *languenis* (S. 209, 18 für *lagenis*) oder *praesagante* (S. 441, 25 für *praesagiente*), in ungewöhnlichen Kürzungen wie *E.* = *Ekkehardus* (S. 336, 8) oder *opp.* = *oppeteret* (S. 290, 3)²¹⁾, in auffälligen Schreibweisen wie *pue-rolis* (S. 60, 9), *incolomen* (S. 70, 3), *sarchofagum* (S. 90, 4), *apropiant* (S. 264, 1) usf.

Wiewohl also C sicher eine Kopie der Haupthandschrift darstellt, ist doch die Anzahl ihrer Abweichungen nicht unerheblich. So hat der Schreiber, dem Geschmack seiner eigenen Zeit folgend, zahllose orthographische Änderungen vorgenommen. Dafür nur einige markantere Belege: *capsellam* statt *capellam* (S. 35, 3), *quottidie* statt *cottidie* (S. 86, 2)²²⁾, *zenodoxa* statt *cenodoxa* (S. 111, 9)²³⁾, *magestas* statt *maiestas* (S. 361, 5), *ycconomis* statt *ykonomis* (S. 426, 9). Auch deutschsprachige Ausdrücke sind neugefaßt: *o we* statt *a we* (S. 149, 8) oder *calt est caldt* statt *cald est cald* (S. 314, 13). Desgleichen erscheinen viele Eigennamen umgeformt; zum Beispiel steht *Burckhardus* für *Purchar-*

¹⁸⁾ Diese Titel weisen meist auf den jeweils handelnden oder regierenden Abt hin und verteilen sich in der zweispaltig geschriebenen Hs. B immer auf zwei Spalten, in der Hs. C, die einspaltig angelegt ist, dementsprechend auf zwei Seiten (z. B.: *De Salomone episcopo / et abbate s. Galli* oder *De Kralone / abbate s. Galli*).

¹⁹⁾ So etwa: *cottidie* zu *diatim* (S. 14, 4), *versum uno spiritu prolatum* zu *periodum* (S. 65, 4), *sculpturas* zu *anaglyphas* (S. 143, 14), *nunc villici* zu *maiores* (S. 176, 8). Besonders charakteristisch ist der folgende Fall: der Zusatz *noctibus nobis insolitam* (S. 335, 12), der in B wohl nur Einschub und nachträgliche Korrektur bedeutet, ist in C nicht in den fortlaufenden Text gefügt, sondern als Glosse über die Zeile gesetzt.

²⁰⁾ In B — die Hs. ist am Rand stark beschnitten — sind diese Rubriken heute allerdings nur mehr zum Teil sichtbar. Soweit sie aber erhalten sind, stimmen sie mit denjenigen in C überein.

²¹⁾ Die Auflösung dieser Kürzung ist nicht ganz eindeutig; vgl. Meyer von Knonau, *Casus* S. 290 Anm. 964.

²²⁾ Diese Form begegnet des öfteren wie auch *quottidianus* für *cottidianus* (S. 112, 1).

²³⁾ Vgl. dazu unten S. 176 ff.